

**Ausstellung von Marlies Obier im Botanischen Garten**

## Poesie und Wissenschaft begegnen sich

**ULM (sz) - Blaue Wanderstöcke am Wegesrand haben am Donnerstag 150 Besuchern den Weg zur Ausstellungseröffnung der Konzeptkünstlerin Marlies Obier gewiesen. Unter dem Titel „Was ich in meinem Garten fand“ hat sie im Botanischen Garten der Universität Ulm einen Erlebnispfad gestaltet, auf dem sich Poesie und Naturwissenschaften begegnen.**

Im Botanischen Garten fanden Veranstalter und Gäste zunächst die Uni Big Band, die bei strahlendem Sonnenschein für gute Laune sorgte. Vertreter der Hochschule sowie Ulms Bürgermeister Alexander Wetzig hießen die Kunstinteressierten willkommen. Diese Redner standen stellvertretend für die beiden Ausstellungsräume Obiers: Den Garten der Universität und das Ulmer Stadtzentrum, wo sich die Schau fortsetzt.

„Marlies Obiers Exponate tragen zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Botanischen Gartens bei und schlagen eine Brücke in die Stadt“,

lobte Universitätspräsident Prof. Karl Joachim Ebeling.

Als die Künstlerin und gelernte Literaturwissenschaftlerin Marlies Obier das Podium betrat, zog sie ihr Publikum sofort in ihren Bann. Mit klarer Stimme führte sie in ihr Werk ein und gab schließlich das Zeichen zum Aufbruch. So starteten die Kunstfreunde mit eigens für die Ausstellung angefertigten Wanderstäben zu einer „Reise ins Blaue“ durch den Botanischen Garten.

### Blaue Schilder weisen Weg

Teilweise nur schwer im Geäst zu erkennen, teilweise aber auch an prominenter Stelle, wiesen ihnen blaue Hinweisschilder den Weg. Auf dem Rundgang verdeutlichte Obier das Verhältnis von Naturforschung und Poesie vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Mit dem Thema verbunden waren Größen wie Goethe und Rousseau, aber auch der mittelalterliche Lyriker Walther von der Vogelweide.

Obiers Hintergrund als Germanis-

tin und Sprachkünstlerin blieb an den verschiedenen Stationen nicht verborgen: „Der Baum und unsere Sprache sind sich im Grunde genommen ziemlich ähnlich. Beide verfügen über Wurzeln und beide entwickeln sich ständig weiter und wachsen.“

Die poetische Reise endete am „Literarischen Ort“, wo sich die Gruppe zu den Klängen des Klassikers „What a wonderful world“ mit Sekt und Knabbereien stärkte. Hier waren aus den allgegenwärtigen Wegweisern Autobahnschilder mit der Aufschrift „Von hier aus ins Leben“ geworden.

**i** Die Ausstellung „Was ich in meinem Garten fand“ ist noch bis zum 12. September im Botanischen Garten der Uni Ulm zu sehen. Dort gibt es auch begleitende Lesungen und Workshops. Flyer zur Ausstellung liegen im Botanischen Garten und in der Touristeninformation der Stadt Ulm im Stadthaus aus. Ein Katalog ist im Buchhandel erhältlich.



In lockerer Atmosphäre erläuterte die Konzeptkünstlerin Marlies Obier (links) ihre Ausstellung im Botanischen Garten der Uni Ulm. Foto: koni